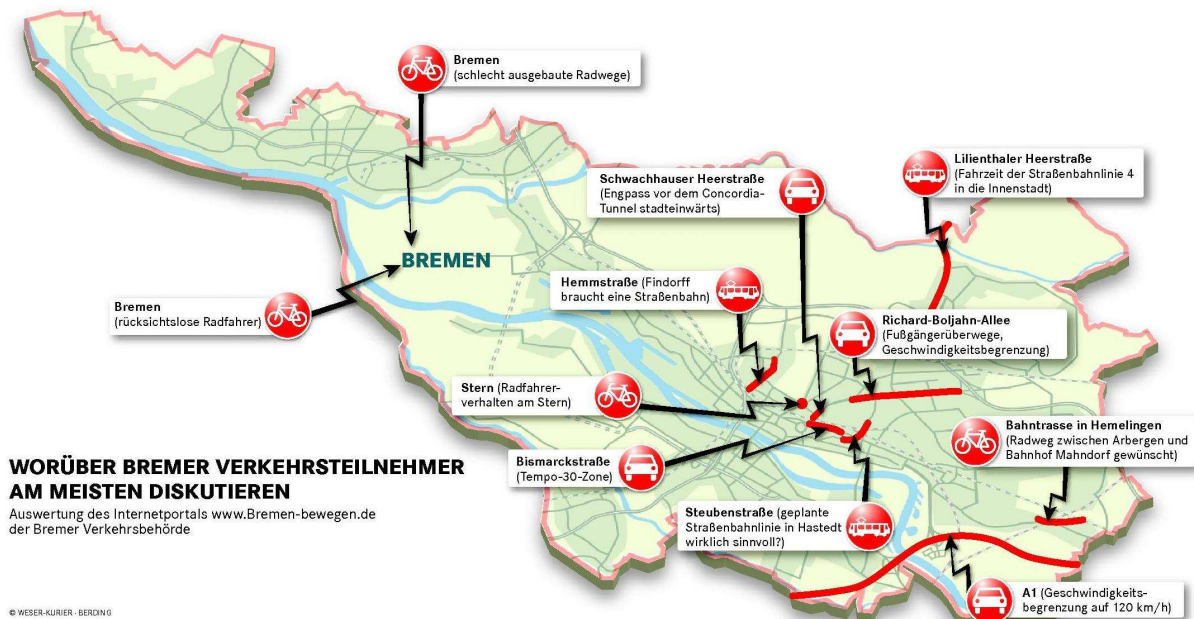


# 4579 Meinungen zum Bremer Verkehr

Behörde wertet Beschwerde-Website als Erfolg / Erstes Bürgerforum für den 10. Januar geplant



## WORÜBER BREMER VERKEHRSTEILNEHMER AM MEISTEN DISKUTIEREN

Auswertung des Internetportals [www.Bremen-bewegen.de](http://www.Bremen-bewegen.de) der Bremer Verkehrsbehörde

© WESER-KURIER - BERGUNG

Seit Dezember können Bürger der Verkehrsbehörde mitteilen, was sie auf Bremens Straßen nervt: Auf der Internetseite [bremen-bewegen.de](http://www.bremen-bewegen.de) sind bereits 2653 Beiträge eingegangen, die 4579 Mal kommentiert wurden. Verbesserungsvorschläge, Forderungen und Kritik sollen ausgewertet werden und in den Verkehrsentwicklungsplan einfließen. Der nächste Schritt sind öffentliche Bürgerforen, bei denen die am häufigsten genannten Punkte diskutiert werden sollen. Das erste Treffen ist für den 10. Januar geplant.

VON HELGE DICKAU

**Bremen.** Die Verkehrsbehörde hat die Bremer Bürger zu ihrer Meinung gefragt, und viele haben geantwortet: 2653 Beiträge sind bislang auf der Webseite [bremen-bewegen.de](http://www.bremen-bewegen.de) eingegangen, hinzu kommen 4579 Kommentare (Stand: gestern Abend). Die Diskussion zwischen den Nutzern ist reger und zum Teil zwar polemisch, aber oft auch sachlich – auch Verbesserungsvorschläge werden gemacht. In der Verkehrsbehörde wertet man die Webseite daher als Erfolg: „Das Interesse ist noch größer, als ich erwartet habe“, sagt Verkehrssenator Joachim Lohse (Grüne).

Das Online-Portal [bremen-bewegen.de](http://www.bremen-bewegen.de) wurde im November gestartet. Dort kann jeder seine Meinung zum Bremer Verkehr kundtun, indem er eine Stelle auf einer Karte markiert und beschreibt, was dort schiefläuft. Symbole zeigen an, ob der, der sich ärgert, auf Rädern, Schienen oder zu

Fuß unterwegs ist. Jedem Beitrag kann man per Mausclick Zustimmung oder Ablehnung signalisieren oder gleich einen kommentierenden Text darunter schreiben. So bilden sich auf der Seite im besten Fall ganze Erörterungen zu bestimmten Verkehrspunkten. Der Sinn des Ganzen: Die Bremer Bürger sollen mit dem Verfahren an der Gestaltung des Verkehrsentwicklungsplans (VEP) beteiligt werden. Der nächste Schritt ist folglich, die Diskussion aus der virtuellen in die reale Welt zu holen – in Form von Bürgerforen, auf denen die meistgenannten Punkte in verschiedenen Stadtteilen diskutiert werden. Das erste dieser Foren ist für den 10. Januar geplant, es folgen vier weitere Termine bis zum 24. Januar.

Derzeit werden die bisherigen Beiträge in der Behörde ausgewertet. „Besonders interessant finde ich die Diskussionen“, sagt Lohse. Auch gegensätzliche Positionen

## Der Verkehrsentwicklungsplan für Bremen

■ Der Verkehrsentwicklungsplan (VEP) soll, wenn er fertig ist, die Verkehrsplanung in Bremen bis zum Jahr 2025 beschreiben. Dabei werden alle Mittel und Netze berücksichtigt, also Busse und Bahnen genauso wie Radler, Fußgänger, Autofahrer und der Güterverkehr. Bislang sind sechs Ziele mit jeweils mehreren Unterzielen formuliert worden, die im Oktober 2012 von der städtischen Deputation angenommen und damit festgelegt wurden. Ziele sind

seien ein „wertvoller Beitrag“, da der VEP auch konträre Interessen von Verkehrsteilnehmern berücksichtigen solle. Ein Beispiel ist das strittige Thema, das mit 45 Kommentaren weit oben in der Kategorie „Auto und Lkw“ rangiert: Tempo 50 und Fußgängerampeln auf der Richard-Boljahn-Allee, angestoßen von Nutzer „Dieter“. Die Antworten reichen von Zustimmung anderer Autofahrer bis zur Ablehnung jener, die auf die Fußgängerampeln angewiesen sind. Nutzer „Nordostbremer“ schlägt sogar eine neue Staffelung der Tempolimits in der ganzen Stadt vor.

### Viel Kritik, kaum Lob

Bei den Radfahrern hat der Beitrag von „Jürgen Müller“ bereits 55 Kommentare verzeichnet, zumeist positive: Er wünscht sich einen Radweg zwischen Arbergen und dem Bahnhof Mahndorf, damit Radler die verkehrsreiche Mahndorfer Heerstraße ver-

unter anderem die Förderung des Rad- und Nahverkehrs, eine bessere Verknüpfung der verschiedenen Mobilitätsformen (etwa durch Park & Ride-Systeme) und die Verringerung von Lärm, Abgasen und anderen Belastungen der Umwelt und der Gesundheit. Gleichzeitig sollen auch bessere Bedingungen für den Wirtschaftsverkehr entwickelt werden. Im Endeffekt sollen alle einzelnen Maßnahmen so abgestimmt werden, dass sie denselben Zielen dienen.

meiden können. „Dieser Vorschlag ist voll und ganz zu unterstützen“, schreibt etwa der Nutzer „Armin Hormann“. Und die Bahnfahrer? Die wünschen sich eine Straßenbahn für Findorff oder eine schnellere Linie 4. Dass auf der Webseite meist gemockert, aber nur sehr selten gelobt wird, überrascht Behördensprecherin Brigitte Köhlein nicht. „Dieses Medium ist dazu da, Kritik zu üben“, sagt sie.

Alle Beiträge, die bis Ende des Monats eingehen, sollen in die Analyse einfließen – ohne Garantie, umgesetzt zu werden. „Das ist keine Abstimmung“, hatte Verkehrssenator Joachim Lohse (Grüne) betont, als er die Website im November vorstellte. Das heißt, dass Findorff nicht automatisch eine Straßenbahn bekommt, nur weil sich das viele der Anwohner wünschen. Laut Verkehrsbehörde sollen die Bürger jedoch auch am weiteren Verlauf beteiligt werden. Der nächste Schritt sieht vor, aus den Mängeln erst Maßnahmen und dann Szenarien zu entwickeln, wie sich die Maßnahmen positiv auf den Verkehr auswirken könnten – und wie sie finanzierbar wären. Diese Ergebnisse sollen im Herbst dieses Jahres öffentlich vorgestellt werden. 2014 soll dann ein Entwurf des Verkehrsentwicklungsplans folgen. In jeder Runde sollen wieder öffentliche Foren stattfinden.

Künftig könnte es öfter eine solche Bürgerbeteiligung geben, sagt Köhlein. Ein anderes Beispiel gibt es schon: Unter [bremen.de](http://www.bremen.de) kann man sich über den Flächennutzungsplan informieren und seine Meinung dazu sagen. **Kommentar Seite 2**